



BIENENFREUNDLICH VON ANFANG AN Eine neue Streuobstwiese anlegen

Wenn Sie eine neue Streuobstwiese anlegen möchten, gibt es viel zu beachten. Die Bedürfnisse von Honig- und Wildbienen sollte man von Anfang an mit einbeziehen. Die wichtigsten Tipps und Informationen haben wir für Sie auf www.streuobstwiesen-niedersachsen.de/web/start/pflanzung-einer-streuobstwiese zusammengestellt.

WISSEN WEITERGEBEN

Imkern und Umweltbildung

Um Honigbienen auf Streuobstwiesen heimisch zu machen, empfiehlt sich die gezielte Zusammenarbeit mit Imkern. Eine Kooperation kann auch die Öffentlichkeitsarbeit sehr bereichern: Durch gezielte Informationsveranstaltungen, z. B. für Imkerschaften oder Schulklassen, können Menschen einen Einblick in das faszinierende Leben der Bienen und den besonderen Lebensraum Streuobstwiese erhalten.

Von der Honigbiene ist es dann nur noch ein kleiner Schritt zum Verständnis der Wildbienen, die mit ihren vielfältigen Lebensweisen Kinder und Erwachsene begeistern. So verbreitet sich Wissen darüber, wie man diese emsigen Individuen und den artenreichen Lebensraum besser schützen kann.

Imker in Ihrer Nähe finden Sie über die Imkerverbände unter www.imker-weser-ems.de und www.imkerlvhannover.de

UNSER »NETZWERK WILDBIENENSCHUTZ« Gemeinsames Engagement für Bienen

Der BUND Landesverband Niedersachsen hat sich zum Ziel gesetzt, ein verbandsübergreifendes Wildbienenetzwerk aus Naturschutzgruppen und Vereinen, Wildbienenexperten und Imkern, interessierten Einzelpersonen sowie Bildungsinstitutionen und Behörden aufzubauen.

Gemeinsam wollen wir dazu beitragen, Wildbienen bestmöglich zu schützen. Sie möchten sich aktiv einbringen oder mehr erfahren? Weitere Infos finden Sie hier: www.bund-niedersachsen.de/wildbienen

IMPRESSUM

BUND Landesverband Niedersachsen e. V.

Goebenstraße 3a, 30161 Hannover

Tel. (0511) 965 69-0, Fax (0511) 66 25 36

bund.nds@bund.net, www.bund-niedersachsen.de

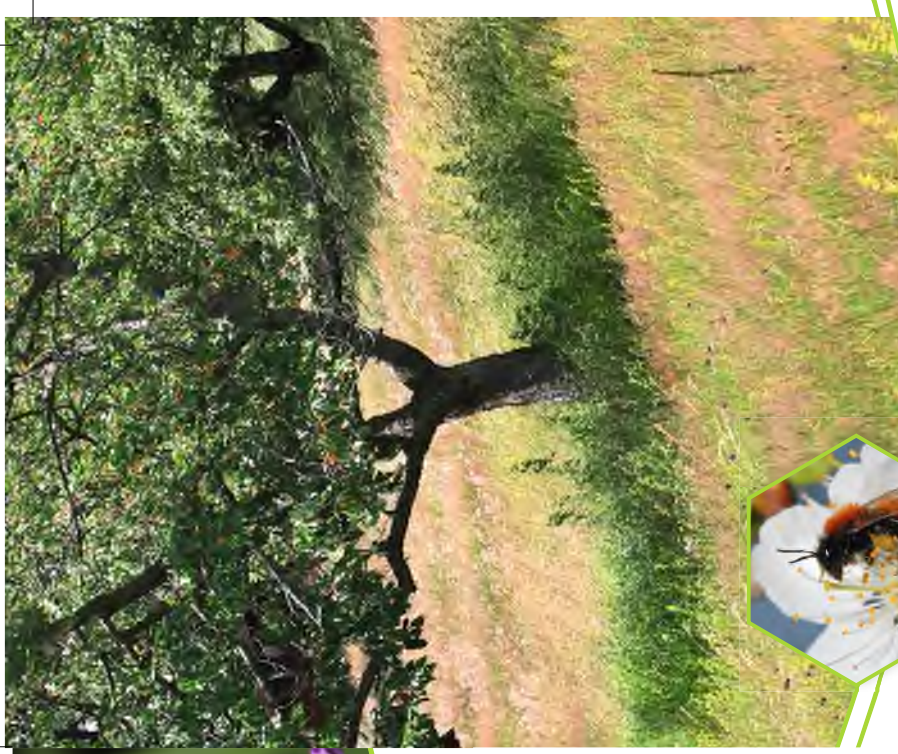
V.i.S.d.P. Carl-Wilhelm Bodenstein-Dresler

Diese Broschüre wurde erstellt im Rahmen von

»Streuobstwiesen blühen auf!«, dem Jubiläumsprojekt der Niedersächsischen Bingo- Umweltstiftung in Kooperation mit dem BUND Niedersachsen. www.bingo-jubilaeumsprojekt.de



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Streuobstwiesen zum Summen bringen

BIENEN DAUERHAFT EIN ZUHAUSE SCHAFFEN



Titel: ©Klaus Mayhack, Sandbiene ©Klaus Kuttig

© Rolf Witt, www.umbw.de

© Teresa + Fotolia.com



©Crismon – Fotolia.com



©Klaus Küttig



©Martina Berg – Fotolia.com

BIENEN UND STREUOBSTWIESEN Eine perfekte Partnerschaft

Streuobstwiesen bieten einen wichtigen Lebensraum für Honig- und Wildbienen. Ihre Blütenpracht liefert den geflügelten Gesellen im Frühjahr reichlich Nahrung, alte Bäume dienen Wildbienen als Quartier. Auch die Wiesen profitieren von den emsigen Bewohnern: Ohne ihre Bestäubung würden die Obstbäume trotz noch so reichlicher Blüte keine Früchte tragen.

Doch um Streuobstwiesen nicht nur im Frühjahr, sondern rund ums Jahr für Bienen einladend zu gestalten, muss man einiges beachten.



HONIG- UND WILDBIENEN So gelingt ein gutes Miteinander

Beim Stichwort »Bienen« denken die meisten von uns an die Honigbiene. Sie wurde domestiziert und lebt als Nutztier in Bienenstöcken. Doch die Honigbiene ist nur eine Bienenart unter vielen. Noch leben in Niedersachsen ca. 360 Wildbienenarten, aber viele von ihnen sind stark gefährdet. Denn in heutigen Natur- und Kulturlandschaften finden sie immer seltener geeignete Lebensräume.

In Gebieten, in denen wenig Nahrung zur Verfügung steht, können Honig- und Wildbienen miteinander in Konkurrenz geraten. Will man einen neuen Bienenstand in der Nähe einer Streuobstwiese aufstellen, sollte man deshalb vorab klären, ob dort eine Population einer bedrohten Wildbienenart ansässig ist. Im Zweifel sollten die Untere Naturschutzbehörde und ein Wildbienenexperte hinzugezogen werden.



BIENENSCHMAUS Bienen ihr neues Zuhause schmackhaft machen

Zur Zeit der Obstbaumblüte im Frühjahr sind Streuobstwiesen für Honig- und Wildbienen ein wahres Schlaraffenland. Doch es ist wichtig, ihnen bis zum Herbst ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Nektar- und Pollenangebot zu schaffen.

Dies erreicht man, indem man am Wiesenboden für die richtige Pflege sorgt, sodass möglichst viele typische Wiesenpflanzen zum Blühen kommen. Manchmal ist es sinnvoll, gezielt bestimmte Blühpflanzen zu integrieren. Bei einer Ansaat sollte man unbedingt regionales Saatgut verwenden. Achtung: Nur ungefüllte Blüten liefern den für Bienen lebenswichtigen Pollen!

Auch blühende Hecken mit Weißdorn, Hartriegel, Holunder, Schlehe und Weiden sind wahre Bienenmagneten, ebenso wie Beersträucher, beispielsweise Johannisbeere, Himbeere und Brombeere. Eine ausführliche Übersicht der Blühpflanzen, die bei Honig- und Wildbienen beliebt sind, finden Sie auf www.streuobstwiesen-niedersachsen.de/web/start/honig-und-wildbienen

WO DIE WILDBIENE WOHNEN Ausreichend Nistplätze schaffen

Als Wohnstätte mögen viele Wildbienenarten morsche oder abgestorbene Bäume (Totholz). Streuobstwiesen mit alten Bäumen sind deshalb besonders wertvoll. Wenn Sie Totholz auf der Wiese belassen, tun Sie den Wildbienen und vielen anderen Insekten einen großen Gefallen.

Da der weitaus größte Teil der Wildbienen im Boden nistet, sollte dieses Bedürfnis ebenfalls bedacht werden. Offene, vegetationsfreie Bodenstellen oder kleine Steilkanten im Boden bieten ihnen geeignete Nistmöglichkeiten.



BLÜHASPEKTE BEWAHREN Bienenfreundliche Pflege der Wiese

Um den Artenreichtum einer Streuobstwiese zu erhalten, die Blütenvielfalt zu fördern und sie so für Bienen und Wildbienen attraktiver zu machen, ist es wichtig, sie naturverträglich und extensiv zu pflegen. Die Art der Pflege hängt dabei u. a. von der Lage der Wiese, dem Klima und der Bodenbeschaffenheit ab.

Daher sollte möglichst für jede Wiese ein individuelles Pflegekonzept erstellt werden. Einige Beispiele dazu finden Sie auf www.streuobstwiesen-niedersachsen.de. Die Untere Naturschutzbehörde, Landschaftspflegeverbände oder Naturschutzvereine vor Ort beraten Sie gerne.